

zeitig die konkrete Zielstellung für den Tag festgelegt wurde. Die Wandzeitung brachte ebenfalls die tägliche Wettbewerbsabrechnung. Jeden zweiten oder dritten Tag erschien ein Flugblatt in jeder KAP. In Oehna waren es zum Beispiel bis zum Beginn der Hackfruchternte 21 solcher Flugblätter.

Bei dieser öffentlichen Auswertung ist keinerlei Anonymität möglich. Hier wird genau gesagt, welches Kollektiv welche Leistungen vollbracht hat, die Besten werden genannt und geehrt. Alle drei Tage erhielten die besten Mähdrescherkomplexe und Strohräumkomplexe Wanderwimpel. In Niedergörsdorf wurde ebenfalls dem besten Mähdrescherfahrer, dem besten Abfahrer und dem besten Pressenfahrer ein Wanderwimpel überreicht.

Die Vergleichbarkeit ist ganz konkret. Auf drei gemeinsamen Feldbegehungen in Oehna und Niedergörsdorf konnte die Qualität der Arbeit recht genau beurteilt werden. In vielen KAP unseres Bezirkes wurde die Verleihung des „Grünen Q“ als Gütezeichen ein Höhepunkt im Leistungsvergleich. Keinem war es gleichgültig, wie die Partner seine Arbeit bewerteten, es ging um die Berufsehre, um die Ehre des Traktoristen, der Brigade und der KAP. Hier liegt ein großer moralischer Ansporn.

Es wächst das Verantwortungsbewußtsein

Die Genossen aus Oehna berichteten, daß ihre Grundorganisation anfangs einen Kampf gegen die „Ideologie der Besonderheiten“ führen mußte. Einige Kader sprachen von Besonderheiten in ihrem Bereich, die einen realen Leistungsvergleich nicht zulassen würden. In Wirklichkeit war es eine Scheu, sich dem öffentlichen Vergleich zu stellen. Natürlich un-

terscheiden sich Oehna und Niedergörsdorf, obwohl sie direkt nebeneinanderliegen. Überall wird es Unterschiede geben. Aber bei einer richtigen Einstellung zum Leistungsvergleich als einer Wettbewerbsform werden überall Kriterien ermittelt, die einen wirksamen Vergleich ermöglichen und eine mobilisierende Wirkung haben.

Das Grundanliegen des Leistungsvergleichs formulieren die Oehnaer Genossen ungefähr so: Wir müssen uns für mehr verantwortlich fühlen als für den eigenen Betrieb. Wir wollen durch diesen Leistungsvergleich nicht beweisen, „wie gut wir sind, sondern wir wollen das Verantwortungsbewußtsein für das Ganze stärken. Im Wettbewerb und so auch beim Leistungsvergleich geht es darum, daß alle rascher vorankommen.

Von großer Bedeutung für einen sinnvollen Leistungsvergleich ist eine richtige Orientierung auf Schwerpunkte. Grundlage sind immer der Betriebsplan und das Wettbewerbsprogramm, wobei die qualitativen Kennziffern eine große Rolle spielen. Im wesentlichen geht es um die Erfüllung und Übererfüllung des Planes in Menge und Qualität; die Erfüllung der Kennziffern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts; den Zuwachs an pflanzlicher Bruttoproduktion (dt GE/ha), insbesondere den Ertragszuwachs bei Getreide, Kartoffeln, bei Futter usw.; die Anwendung fortschrittlicher technologischer Verfahren und das Niveau der Organisation der Produktion; die Einhaltung der agrotechnischen Termine; die Qualität der Erzeugnisse und hohe Ackerkultur; die Höhe der Kosten und die Rentabilität u. a. m.

Das Messen und Vergleichen auf der Grundlage dieser Kriterien spornt die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, die Arbeit-

Selbstkosten um 14500 Mark gesenkt

Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR hat sich die APO im Betrieb 16 des VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“, Magdeburg, das Ziel gestellt, durch politische Überzeugungsarbeit 38 Prozent der Kollegen als Neuerer zu gewinnen. Bereits bei Übergabe der Planaufgaben für das Jahr 1974 er-

hielten alle Meisterbereiche Hinweise für die weitere Entwicklung der Neuerertätigkeit. Bei den Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen unterbreiteten die Werk tätigen Vorschläge, auf welche Probleme die Neuerertätigkeit unbedingt gelenkt werden sollte.

Viele Werk tätige haben sich an Neuerungen beteiligt. Die Vor-

schläge brachten eine Selbstkostensenkung von 14 500 Mark. Das ist eine gute Ausgangsposition, um die im Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind nach Ansicht der Genossen der APO die breite Popularisierung der Neuerungen aus den einzelnen Betrieben des Kombinats und die Mitarbeit der besten Neuerer bei der Gewinnung weiterer Kollegen für die aktive Neuererarbeit. (NW)